



Sozialdemokratische Partei Deutschlands

SPD-Fraktion im Rat der Stadt Verl

An den Bürgermeister,
und den Rat der Stadt Verl

Verl, den 17.05.2019

Es ist fünf vor 12. Wir haben es in der Hand. Auch in Verl. Insektensterben stoppen.

Ganze Landstriche ohne bestäubende Insekten – in China ist das schon heute Wirklichkeit. Dort müssen Pflanzen von Hand bestäubt werden. In wenigen Jahren könnte es auch in Deutschland so weit sein, warnen Wissenschaftler in einer Resolution. Wir meinen: Auch (viele) kleine Schritte können helfen.

Antrag: Änderung der Pachtverträge für landwirtschaftlich genutzte Flächen in Verl

Wenn wir vor 20 Jahren auf Autobahnen und Landstraßen unterwegs waren, war nach kurzer Fahrt die Windschutzscheibe voller toter Insekten. Bei jedem Halt an einer Tankstelle war es obligatorisch die Windschutzscheibe und auch die Scheinwerfer mit einem Insektenschwamm zu reinigen.

Wissen Sie, ob es heute diese Schwämme an der Tankstelle noch gibt?

Es hat sich in unserer Umwelt etwas verändert, nicht nur bei den Insekten.

Der Agrar-Report 2017 des Bundesamtes für Naturschutz berichtet auf Seite 1.

„Der Zustand der biologischen Vielfalt ist alarmierend“.

Weiter wird ausgeführt **„beispielhaft für den eklatanten Artenschwund stehen die Bestandsrückgänge bei wildwachsenden Pflanzenarten, Vögeln in der Agrarlandschaft und Insekten. Überproportionale Bestandsrückgänge bei den Kleininsekten und Spinnen fressenden Vogelarten lassen indirekt auch auf einen Rückgang der Insekten schließen.“**

Ihre persönlichen Empfindungen spiegelt dieser Bericht detailreich wider.

Der Agrarreport 2017 des Bundesamtes für Umwelt sieht die wesentlichen Ursachen für diesen extremen Artenschwund in der modernen „industrialisiert“ ausgeprägten Landwirtschaft, die zu einer Vereinheitlichung und Monotonisierung ganzer Landschaften führt, mit erheblichen Auswirkungen auf die natürliche Vielfalt.

Damit trägt die Landwirtschaft eine besondere Verantwortung in unserer Gesellschaft – aber umgekehrt besteht auch eine Verantwortung der Gesellschaft für die Landwirtschaft. Wir haben über die Ausgestaltung geeigneter politischer und wirtschaftlicher Rahmenbedingungen dafür Sorge zu tragen, dass Landwirtinnen und Landwirte faktisch ihrer Verantwortung gerecht werden können.

So ist es eine gesamtgesellschaftliche Verantwortung und unsere Aufgabe, die Artenvielfalt zu schützen. Es wäre zu einfach, nur den Landwirten den Artenschwund in die Schuhe zu schieben. Unser Handelssystem drängt mit großem Druck, die Landwirte immer preiswerter zu produzieren, EU Agrarpolitik und auch die Bundesregierung fördert mit Fehlanreizen eine der natürlichen Vielfalt entgegengesetzte Landwirtschaft.

Die Stadt Verl weist in ihrem Entwicklungskonzept Verl 2030 5.744,5 ha Fläche für Landwirtschaft aus. Davon ist nur ein kleiner Teil im Besitz der Bürgerschaft von Verl und erwirtschaftet eine Pacht von ca. 25.000 €/p.a.. Es kann nun nicht im Interesse der Bürger sein, dass hier eine Landwirtschaft betrieben wird, die unsere Lebensgrundlage einschränkt.

Bei einer Kampagne in Gütersloh (Neue Westfälische vom 02.04.2019) wurde von Unterstützerinnen und Unterstützern innerhalb kürzester Zeit ein Betrag von ca. 35.000 € bereitgestellt, damit eine 3,5 ha Ackerfläche für zwei

Jahre zu einer Blumenwiese umgestaltet wird. Der so zusammengekommene Betrag entspricht in etwa den Pachteinnahmen der landwirtschaftlichen Flächen der Stadt Verl für eineinhalb Jahre. Dies bringt zum Ausdruck, wie wichtig den Bürgerinnen und Bürgern der Insektenschutz ist.

Uns, der SPD Fraktion im Rat der Stadt Verl, ist dies auch wichtig, so beantragen wir die Ergänzung der Pachtverträge um folgende Vorgaben, die bei neuen Pachtverträgen anzuwenden sind. Das Gleiche gilt auch für bestehende Pachtverträge, die in der Regel jährlich kündbar sind. Diese sollen zum baldmöglichsten Termin gekündigt werden und anschließend neu verhandelt werden. Dabei sollen folgende **Vergaberegeln** beachtet werden:

- **Die Nutzung von Dauergrünland hat aus ökologischen Gründen folgende Regeln einzuhalten:**
 - Maximal zweimalige Mahd pro Vegetationsperiode.
 - Die Grünlandflächen sind für eine Weidehaltung grundsätzlich nutzbar.
 - Der Einsatz von Herbiziden, wie z.B. Dicamba usw., ist umfänglich untersagt.
 - Das Umbrechen von Grünland in Ackerland ist untersagt, das gilt auch für kleinere Wiesenflächen.
- **Für die Nutzung der Ackerflächen sind folgende Vorgaben einzuhalten:**
 - **Die Ackerflächen sind im Rahmen einer Dreifelderwirtschaft zu betreiben.**
 - Der Einsatz von Insektiziden, wie z.B. Neonicotinoide, als Beizmittel bei der Aussaat ist nicht gestattet.
 - Der Pächter verzichtet auf den Einsatz von Breitbandherbiziden, wie z.B. das Totalherbizid Glyphosat auf den gepachteten Ackerflächen.
 - Die Sikkation vor der Ernte (Abreifebeschleunigung) ist nicht erlaubt.
 - Mehrjährige Ackerblühstreifen(-flächen) sind im Rahmen der EU-Greening-Maßnahmen grundsätzlich anzulegen.

Alle vorgenannten Maßnahmen sind stichprobenartig und regelmäßig von der Stadt Verl zu kontrollieren.

Als Aufwandentschädigungen für zusätzliche maschinelle Einsätze und evtl. Minderungen der Flächenerträge in konventioneller Bewirtschaftung, ist der bisherige jährliche Pachtzins um 25% zu reduzieren.

Grün- und Ackerflächen sollen vorzugsweise an landwirtschaftliche Betriebe verpachtet werden, die sich des ökologischen Landbaus verpflichtet haben und die gepachteten Flächen demzufolge ökologisch bewirtschaften möchten. Dabei soll die jährliche Pacht für diese Bewirtschaftungsform um 75 % der bisherigen Pacht reduziert werden.

Peter Heethey
(Fraktionsvorsitzender)

Uwe Hasler
(Ratsherr)